

Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn



II. Ziele und Inhalte der Kooperation

Zielsetzungen ... der Kooperation

Ziel der Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn ist die gemeinsame und partnerschaftliche Arbeit an integrierten Strategien, Konzepten und Projekten für die zukunftsfähige Entwicklung des Betrachtungsraumes (Kooperation auf Augenhöhe). Gemeinsam wird die Absicht getragen, den Raum im Kontext und entsprechend seiner Funktion im regionalen Gesamtgefüge nachhaltig zu entwickeln und dabei vorhandene Qualitäten zu bewahren bzw. auszubauen.

Angestrebte Ziele:

- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und gemeinsame Bewältigung der Herausforderungen der räumlichen Entwicklung (gemeinsame Zukunftsaufgaben)
- Integrierte Betrachtung und strategische Ausrichtung der Raumentwicklung
- Verständigung über gemeinsame Entwicklungsbedarfe und Infrastrukturprojekte, Aufstellung und entsprechende Positionierung

... für den Raum

Der Kooperationsraum Köln und rechtsrheinische Nachbarn ist von einer hohen Veränderungsdynamik gekennzeichnet. Vielfältige Entwicklungsansprüche konzentrieren sich im Raum. Zu den sich daraus ergebenden Zukunftsaufgaben zählen:

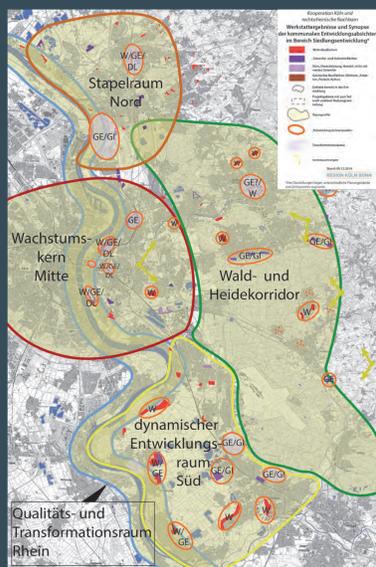
- Verantwortungsvoller Umgang mit dem Flächenverbrauch
- Innenentwicklung durch Um- und Wiedernutzung aufgegebener Industrie- und Gewerbebrachen
- Sicherung und Weiterentwicklung des bestehenden Freiraumsystems (Ausgleich zwischen Natur- und Landschaftsschutz sowie den Nutzungs- und Erholungsansprüchen der Bevölkerung)
- Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilitätsinfrastruktur (Mobilstationen, schnelle Radwege)
- Profilschärfung und Entwicklung integrierter Entwicklungsperspektiven

Freiraumperspektive Rheinschiene

Die Freiraumperspektive Rheinschiene Köln verbindet verschiedene Konzepte zur Freiraumentwicklung – unter anderem RegioGrün, Grüngürtel Impuls Köln, Grüner Fächer Leverkusen, Grünes C – zu einem Gesamtgefüge und entwickelt dieses weiter. Dieses Gesamtgefüge erstreckt sich vom Rhein-Kreis Neuss bis nach Bonn und von der Ville bis ins Bergische Land.

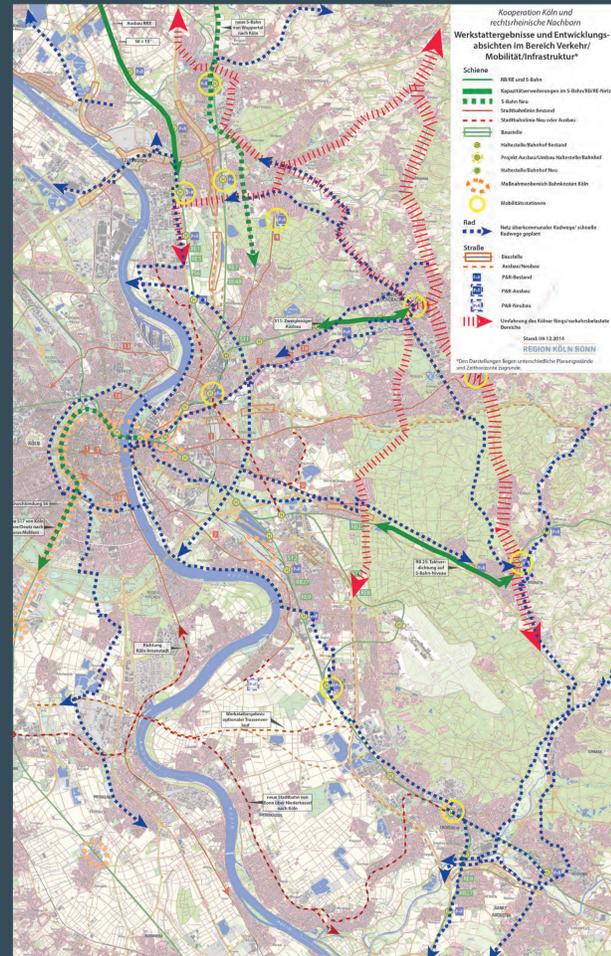
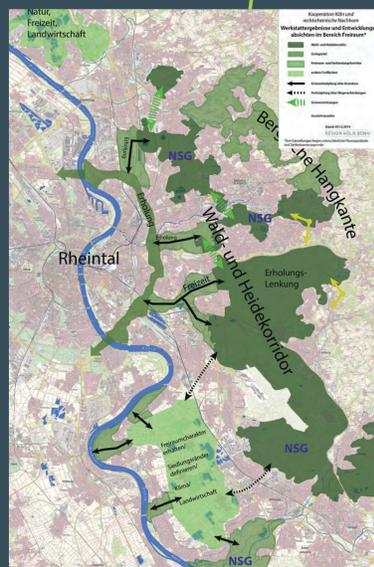
Für die Überlegungen der Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn, insbesondere zum Themenfeld „Freiraum- und Kulturlandschaftsentwicklung“, bildet die Freiraumperspektive Rheinschiene eine wichtige Grundlage.

Quelle: WGF Landschaft GmbH, Nürnberg



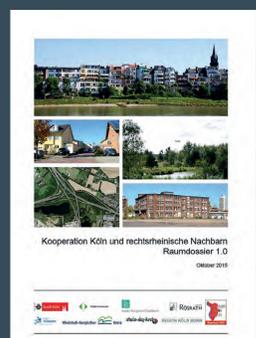
Planerische Vorarbeiten

Im Rahmen einer interkommunalen Verwaltungswerkstatt wurden im Jahr 2014 Prägungen des Raumes, Herausforderungen hinsichtlich seiner künftigen Entwicklung und bestehende Entwicklungsabsichten der beteiligten Kommunen und Kreise mit Relevanz für den Kooperationsraum diskutiert. Betrachtet wurden die



Bisherige Meilensteine

- 16.12.2013: Auftakt der regionalen Kooperation
- 04.09.2014: Gemeinsame Bereisung des Kooperationsraumes
- 30.10.2014: Interkommunale Planungswerkstatt der Verwaltungen zur Diskussion bestehender Problemlagen, aktueller Entwicklungen und Entwicklungsabsichten der beteiligten Kommunen und Kreise im Raum miteinander und im Hinblick auf gemeinsame Kooperationsbedarfe
- 2015: Erarbeitung eines Raumdossiers als Arbeitsgrundlage der Kooperation
- Ende 2015: Vorstellung des Raumdossiers in den politischen Gremien der Kooperationspartner
- Frühjahr 2016: organisatorische Festigung der Entwicklungskooperation (Benennung Konsortialführer, Erarbeitung Kooperationsvereinbarung)



Siedlungsflächen / Siedlungsstruktur Erkenntnisse und Entwicklungsabsichten

Wohnraumentwicklung

- Interkommunale Abstimmung zur Wohnraumversorgung
- Erprobung neuer Siedlungsmodelle (Dichten, Typologien, Angebote, Struktur)
- Stärkung bestehender Quartiere als Wohnstandorte durch die Erarbeitung und Umsetzung integrierter Handlungskonzepte

Wirtschaftsflächen

- Fokussierung auf Qualifizierung/Optimierung bestehender Wirtschaftsflächen und ggf. mindergenutzter oder zum Teil brachgefallener Standorte
- Qualifizierung von Flächen für bestimmte Nutzungsschwerpunkte
- Entwicklung von Strategien zur Flächenmobilisierung im Rahmen von Gewerbeflächenkonzepten
- Verbesserung der Infrastruktur und Logistik zur Qualifizierung der Standorte

„Stapelraum“ Nord

- dichtes Nebeneinander vielfältiger Funktionen
- mögliche Entwicklung fast ausschließlich nur im Bestand und durch Nutzungsüberlagerung („Multicodierung“)

Wachstumskern Mitte

- Kennzeichnung durch die (rechtsrheinische) Kölner Innenstadt mit den dort liegenden großformatigen Transformationsflächen
- ausgewogene Entwicklung der Standorte

Entwicklungsraum Süd

- Möglichkeit großformatiger Entwicklungen im Zuge von Transformation, aber auch Neufächeninanspruchnahme
- Abgrenzung des Entwicklungsvolumens/-potenzials des Raumes
- Definition der Raumqualität und Ausgestaltung des Übergangs zwischen Freiraum und Siedlungsraum

Qualitäts- und Transformationsraum Rhein

- Rheinbezug begründet besondere Lagequalitäten
- Rheinnähe führt zu Restriktionen für die Entwicklung (v. a. Hochwasserschutz, Retention)
- Offenhaltung und Qualifizierung von Zugängen zum Rheinufer

Waldkorridor/Heideterrasse

- Lage am Rand oder inmitten der Landschaftsräume des Wald- und Heidekorridors als Chance (Qualität und Lagegunst) und Bindung (z. B. Restriktionen durch Schutzgebiete)
- Wachstum und Entwicklung nach innen

Landschafts- und Freiräume Entwicklungsziele

Generell

- Erhalt und Weiterentwicklung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften
- Sicherung der noch freien Flächen und Bewahrung bzw. Wiederherstellung ihrer Qualitäten
- Ausformulierung der Freiraumperspektive Rheinschiene durch Vernetzung und Weiterentwicklung der interkommunalen Projekte Grünes C und RegioGrün, dem Grüngürtel Impuls Köln und dem Grüner Fächer Leverkusen
- Entwicklung Grüner Infrastrukturen zur Anpassung an den Klimawandel

Zentralraum

- Stärkung und weitere Entwicklung des Freiraumsystems (Grüngürtel + Grüne Finger/Korridore)
- Herstellung und Aufrechterhaltung der Freiraumvernetzung angesichts des hohen Siedlungsdrucks
- Vereinbarung von Schutzansprüchen und Nutzungsdruck durch Erholungslenkung

Nordraum

- Vernetzung des Grünen Fächers mit dem Grüngürtel-Fingersystem im Zentralraum
- Anstreben weiterer Vernetzung Richtung Norden entlang des Rheins und weiter östlich parallel zur B 8 als Perspektive

Südraum

- Langfristiger Erhalt des Freiraums als Kaltluftentstehungsgebiet und in seiner Funktion als landwirtschaftliche Produktionsfläche
- Definition der Siedlungsränder im Übergang zur Landschaft bei den geplanten Siedlungsflächenveränderungen
- Offenhaltung der Zugänge zum Rhein, ebenso der Vernetzung mit der Siegaue im Süden
- Entwicklung von Wegeverbindungen in Richtung Wahner Heide

Mobilität / Verkehrsinfrastruktur Erkenntnisse und Entwicklungsabsichten

Generell

- Stärkung des Umweltverbundes als Ausgangspunkt für eine zukunftsfähige Infrastruktur (durch gemeinsame und übergreifende Projekte)
- Förderung von Multimodalität im Raum durch kombinierte Systeme und die Vernetzung von Verkehrsmitteln an geeigneten Knoten (Mobilstationen)
- Ausbau eines Netzes schneller, interkommunaler Radverbindungen
- Erweiterte P+R-Plätze an Autobahn-Anschlussstellen
- Erarbeitung gemeinsamer Konzepte für Transitverkehre und regionale Verkehre
- Berücksichtigung von Sonderthemen, z. B. Logistik
- Verkehrsbeeinträchtigungen im gesamten Kooperationsraum durch Baustellen-situation auf dem Kölner Autobahnring

Zentralraum

- Forderung der Kapazitätserweiterung der Schienentrassen RB 25 und S 11
- Vertiefte Machbarkeitsprüfung der Verlängerung der Kölner Stadtbahnlinie 1 von Bergisch Gladbach-Bensberg bis Bergisch Gladbach-Herkenrath
- Bessere Anbindung Bergisch Gladbachs an das Autobahnnetz

Nordraum

- S-Bahn-Verbindung nach Wuppertal mit verstärktem Fahrplankart
- zusätzlicher Haltepunkt an der Berliner Straße in Köln (direkte Umsteigemöglichkeit zur Stadtbahnlinie 4 nach Leverkusen-Schlebusch)
- Verlängerung der Stadtbahnlinie 4
- Verlängerung der geplanten Stadtbahn nach Flittard bis Leverkusen

Südraum

- Verbesserung der Schienenverbindung des Werkschafens der Firma Evonik Industries in Niederkassel-Lülsdorf
- Stadtbahnbindung Niederkassels
- Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 nach Süden
- Neue Rheinquering auf Höhe Niederkassel-Lülsdorf und Köln-Godorf als Schiene/Straßenverbindung
- Perspektivische Erweiterung der P+R-Kapazitäten an der S-Bahn-Haltestelle Porz-Wahn



Mit Unterstützung von:

